

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

96 (15.8.1895)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 96.

Erstausgabe wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 30 Pf.

Donnerstag den 15. August

Erstausgabe für den gewöhnlichen
Abnehmer 1 Pf. oder deren Nom. 9 Pf.
Auswärts 10 Pf. oder deren Nom. 11 Pf.
Abnahme 10 M. 10 Pf. Sonntag.

1895.

Vor 25 Jahren.

Depesche Sr. Maj. des Königs an S. Maj. die Königin.

Serny, 15. Aug., 7 U. 30 M. Ab.

Um 3 Uhr vom Schlachtfelde von Metz zurückgeführt. — Die Avantgarde des VII. Corps griff gestern Abend gegen 5 Uhr den abziehenden Feind an; dieser stellte und verstärkte sich zusehends aus der Festung. — Die 13. Division und Theile der 14. unterstützten die Avantgarde, desgleichen Theile des I. Armee-Corps. — Ein sehr blutiges Gefecht entspann sich auf der ganzen Linie; der Feind ward auf allen Punkten geworfen und die Verfolgung ging bis vor das Glacis der Außenwerke. — Die Nähe der Festung gestattete dem Feinde vielfach, seine Bleisärten zu sichern. — Nachdem unsere Bleisärten geborgen waren, zogen die Truppen in ihre alten Divouacs mit Tagesanbruch. — Die Truppen sollen sich alle mit unglaublicher und bewundernswürdiger Energie und mit Lust geschlagen haben. — Ich habe diese gesehen und ihnen von Herzen gedankt. — Der Jubel war ergreifend. — Ich sprach mit General Steinmetz, Zastrow, Manteuffel, Goeben.

Serny, 15. Aug., 9 U. 30 M. Ab.

Die kleine Festung Marsal hat nach kurzer Beschießung des Bayerischen II. Armee-Corps capitulirt. Erhebliche Bestände und ca. 60 Geschütze sind daselbst vorgefunden.

Großes Hauptquartier Serny, per Post wegen Drahtstörung nach Saarbrücken befördert.

Den 14. d. M. gegen 4 Uhr Nachm. glaubte unsere vor Metz befindliche Avantgarde den Abmarsch der unter dem Schutz der Festung noch lagernden Corps zu erkennen. Unverzüglich griff Brigade Solz die Arrièregarde des Corps Decuën (bisher Bazaine) an, verwickelte diese in so heftiges Gefecht, daß das feindliche Corps sowie Abtheilungen des Corps Frossard zu ihrer Unterstützung Front machen mußten. General Klümer führte seine zweite Brigade Osten-Sacken sofort vor. Rechtzeitig griffen ferner die Divisionen Kameke und Wrangel in wirksamster Weise auf dem linken Flügel in das Gefecht ein und warfen den Feind schließlich auf allen Punkten bis über die Festungs- werke.

Inzwischen hatte das Corps Admiraull die rechte Flanke des ersten Armee-Corps zu erfassen versucht, aber es wurde vom General Manteuffel mit seinen Tambour-battent vorgehenden Reserven angegriffen und unter Erstürmung einer Reihe von Abschnitten der Feind auch auf diesem Flügel eben so entschieden in die Festung zurückgeworfen. Die diesseitigen Truppen drangen bis Bellecroix und Borny bis in den Bereich der neu angelegten Forts vor. Heute früh recognoscirte Sr. Maj. der König das Schlachtfeld und besichtigte die zur sicheren Ausführung der preussischen wie französischen Verwundeten auf demselben stehenden gebliebenen diesseitigen Vorposten. Von den höchstliegenden Punkten war auf dem rechten Ufer der Mosel vom Feinde nichts mehr zu erkennen. Dichte Staubwolken jenseits des Flusses ließen auf den Abmarsch der feindlichen Haupt-Armee schließen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Konstanz, 12. Aug. Der König und die Königin von Rumänien trafen zum Besuche des badischen Hofes in der Mainau hier ein.

Lahr, 12. Aug. Heute Nachmittag 4 Uhr wurde durch ein furchtbares Hagelwetter hier und in der Umgegend ein großer Schaden angerichtet. Die fast nutzlosen Hagelförner fielen so reichlich, daß noch 2 bis 3 Stunden nach dem Gewitter größere Mengen davon in den Gräben lagen. Der Tabak, das Welschkorn und die so schönen Ertrag versprechenden Neben sind total zerschlagen, die Obstbäume sind ebenfalls stark mitgenommen worden. So hat eine schlimme Viertelstunde wiederum Hunderte um die Früchte saurer Arbeit gebracht.

Triberg, 9. Aug. Hier wurde ein Mechaniker wegen Falschmünzerei verhaftet. Derselbe hatte falsche Ein- und Zweimarkstücke angefertigt und verausgabt.

Bruchsal, 13. Aug. Die Maschinenfabrik von Schnabel & Hennig steht seit 11 Uhr Nachts in Flammen.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat anlässlich der jetzigen Kriegsjubiläumstheate einer großen Anzahl noch

lebender Führer aus jener großen Zeit Glückwunschtelegramme gesandt.

Berlin, 12. Aug. Die Stadtverordneten bewilligten heute 50,000 M. zur Feier der 25jährigen Wiederkehr der Tage von 1870/71 und 6000 M. zur Feier des Sedantags in den Schulen. Ferner bewilligten die Stadtverordneten 10,000 M. zur Linderung des durch das Brandunglück in Brotterode im Thüringer Walde entstandenen Nothstandes.

— In Schönhansen wurde unter Theilnahme von 1000 alten Kriegern das von der Gemeinde errichtete Kriegerdenkmal eingeweiht. Graf Herbert Bismarck brachte dabei das Hoch auf den Kaiser aus. Vom Fürsten Bismarck war ein Telegramm eingegangen.

* Die in Aussicht stehende Ersatzwahl im ersten anhaltischen Wahlkreise wird vielleicht unterbleiben. Das nationalliberale Wahlkomitee in Dessau hat dem bisherigen Reichstagsvertreter des genannten Wahlkreises, Köstke, ein ausdrückliches Vertrauensvotum durch eine Resolution ertheilt und ihn hierbei zugleich ersucht, sein Mandat nicht niederzulegen, welchem Ersuchen Herr Köstke möglicher Weise auch entsprechen wird.

— Freiherr v. Stumm wurde wegen der Duell-Forderung an Prof. Wagner zu vierzehn Tagen, Bopelius als Kartellträger zu fünf Tagen Festungshaft verurtheilt.

— Am Freitag Abend erglänzte zum ersten Mal der Kaiser Wilhelm-Kanal von der Elbe bis Rendsburg in elektrischer Beleuchtung. Die Apparate scheinen gut zu funktionieren.

Berlin, 12. Aug. Sämmtliche 95 bei der Berliner Gewerbe-Ausstellung für 1896 beschäftigten Zimmerer haben heute die Arbeit niedergelegt; sie fordern eine Lohnerhöhung von 50 auf 55 S. für die Stunde.

Berlin, 13. Aug. Die Streikenden auf dem Gewerbehallenplatz sind bereits vollständig ergänzt. Die Arbeit wurde heute Vormittag wieder aufgenommen.

— Zwei bulgarische Studenten, die in Berlin wegen Majestätsbeleidigung angeklagt waren, aber freigesprochen wurden, sind ausgewiesen worden, weil sie mit ausländischen Anarchisten in Verbindung stehen.

Feuilleton.

17)

Am Waldsumpf.

Roman von G. von Linden.

(Fortsetzung.)

Verstört öffnete Cäcilie die Augen, der Vater hatte ihren Arm berührt.

„Bist du müde?“ fragte er kurz.

„Nein.“

„Gut, ich habe dir etwas mitzuthellen,“ fuhr er kalt fort. Cäcilie richtete sich straff empor. Sie ahnte, was kommen würde und fühlte sich plötzlich von einer seltsamen Ruhe erfüllt.

„Ich habe dich so lange als möglich in der Pension gelassen,“ sprach er weiter, und seine Stimme klang stahlhart, „weil ich nicht dazu geschaffen bin, eine Tochter in die Welt einzuführen und den Ballvater zu spielen. Da nun Frau Harber mich doch nicht gut allein vertreten kann, so kam ich zu dem Entschluß, dich so rasch als möglich zu verheirathen, weil dein Gemahl alsdann meine Pflichten übernimmt. Ich mache dir jetzt schon diese Mittheilung, da wir spät in der Nacht ankommen werden, ich dich also auf deine morgen stattfindende Verlobung vorbereiten wollte.“

„Du verfügst somit wie eine Waare über mich, Vater!“ erwiderte Cäcilie, deren Muth mit der inneren Empörung über diese geschäftsmäßige Anzeige gewachsen war, „da du es nicht einmal der Mühe werth hältst, mir den Namen des Mannes, den du mir zum Gatten bestimmst, zu nennen.“

„Nun, wen anders sollte ich meinen als Franz Harber, den ich morgen auch zugleich zu meinem Geschäfts-Theilhaber ernennen werde.“

„Also sollen zwei Geschäfte zugleich erledigt werden,“ sagte das junge Mädchen, dem Vater fest in's Auge blickend, „von welchem die Verlobung sicherlich das geringfügigste für dich sein wird. Natürlich hat Franz Harber Kenntniß davon.“

„Ja,“ versetzte der Consul kalt, „er weiß, daß morgen Verlobung ist, mit der andern Verkündigung werde ich ihn überraschen.“

„Die Ueberraschung wird dir kaum gelingen, Vater,“ bemerkte Cäcilie ebenso kalt, „weil die Verlobung ihm ja bereits dein Verwägen unbedingt sichert. Weshalb aber fragst du mich, dein einziges Kind, nicht um meine Einwilligung, während du dieses Recht dem Fremden zugestehst?“

„Du scheinst dich doch nicht dagegen ablehnen zu wollen?“ fragte er drohend.

„Gegen eine Verbindung mit diesem Manne? Allerdings, Vater, — er ist mir in tiefster Seele zuwider, — ja mehr noch, ich verachte ihn, weil er ein Heuchler, ein Erbschleicher, ein Dieb ist, der mir meines Vaters Liebe, mein rechtmäßiges Eigenthum geraubt hat.“

„Du bist eine überspannte Narrin,“ sagte der Consul mit einer verächtlich ungeduldigen Bewegung, „es ist hohe Zeit, daß eine vernünftige Ehe dich unter Vormundschaft nimmt. — Uebrigens hat deine pathetische Weigerung doch wohl einen anderen Grund,“ setzte er, sie scharf anblickend hinzu, „ich kenne denselben und werde einer wirklichen Erbschleicher-Bande, welche das unzurechnungsfähige Kind eines reichen Vaters in ihr Netz gezogen, bei Zeiten den Niegel vorschleichen.“

Cäcilie zuckte zusammen, hob dann aber entschlossen den Kopf und sah dem Vater fest in die drohend funkelnden Augen.

„Du weißt es, daß ich einem andern Manne meine Neigung geschenkt habe, ich brauche es dir also nicht zu sagen, obwohl ich im Hinblick auf jene Frau, die es dir als Waffe gegen mich mitgetheilt hat, manche Entschuldigung für mich hätte, welche mich entlasten könnte, wenn ich nicht überzeugt wäre, daß du mich kaum anhören, geschweige denn mir Glauben schenken würdest.“

Augsburg, 12. Aug. Der vom hiesigen Schwurgericht, unter'm 1. April d. Js. zum Tode verurtheilte Müller Raupach von Rudoftadt, wurde nicht begnadigt; seine Hinrichtung wird künftigen Mittwoch den 14. d. M. da hier im Hofe der Frohnfeste stattfinden. Raupach hatte bekanntlich am 19. Oktober v. J. am Molo des Hafens bei Lindau seine Ehefrau dadurch ermordet, daß er ihr das Umschlagtuch so fest um Hals und Gesicht schlang, daß sie erstikte, worauf er sie in den See warf.

* Auch das deutsche Panzerschiff „Hagen“ hat Tanger verlassen und die Heimreise angetreten, auf welcher ihm bereits die „Kaiserin Augusta“ und der „Stoß“ vorausgegangen sind. Es weist demnach von deutschen Kriegsschiffen nur noch der Kreuzer „Marie“ vor Tanger, vermuthlich soll er die von der marokkanischen Regierung zugestandene Entschädigungssumme wegen der Ermordung des Kaufmanns Rockstroh in Empfang nehmen und dann ebenfalls heimdampfen. Jedenfalls kann man den vollen Erfolg der infolge der Rockstroh-Affaire veranstalteten deutschen Flottendemonstration verzeichnen.

Oesterreichische Monarchie.

* Erzherzog Franz Ferdinand, der künftige Thronfolger, ist an einem Lungenkatarrh erkrankt, der für den erlauchten Patienten längere Schonung nothwendig macht.

* Ministerpräsident Graf Kielmannsegg hat auf Grund eines Ministerrathsbeschlusses eine Anweisung an die Staatsbeamten erlassen. Dieselbe bezieht sich auf das Recht ihrer freien Meinungsäußerung, sowie auf die Ausübung ihres Petitionsrechtes und politischen Wahlrechtes.

Frankreich.

* In Frankreich finden jetzt die deutschen Erinnerungsfestlichkeiten an 1870 ihren Widerhall. In Remiremont wurde am Sonntag ein Denkmal für die 1870 gefallenen französischen Soldaten in Gegenwart des Unterrichtsministers Poincaré enthüllt. Pesterer hielt hierbei eine Rede, in welcher er ausführte, Feierlichkeiten, wie die Remiremonter Denkmals-Entthüllung bewiesen, mit welcher unveränderlichen Pietät Frankreich die Trauer um die Opfer bewahre und die Tapferkeit und das Unglück ehre. — Erfreulicher Weise scheint sich Herr Poincaré jeder chauvinistischen Auspielung in seiner Kundgebung enthalten zu haben.

Dänemark.

* König Christian von Dänemark ist von seiner jüngsten Erkrankung soweit wieder genesen, daß er am Samstag und Sonntag Spaziergänge im Schloßgarten zu Bernstorff unternehmen konnte. Das Allgemeinbefinden des greisen Herrschers ist befriedigend, Krankheitsberichte werden daher nicht mehr ausgegeben.

Spanien.

* Spanien sieht sich zu immer neuen militärischen Maßnahmen infolge des cuba-

nischen Aufstandes genöthigt. Der Minister-rath hat die Einberufung von 12,000 Mann der Jahressklasse 1894, welche bisher vom Dienst befreit waren, beschlossen, die genannte Maßnahme beweist zur Genüge, wie schlimm es um die Lage der Spanier auf Cuba bestellt ist. Die neuen Verstärkungen sollen vom 18. d. M. ab nach Cuba abgehen.

Balkanhalbinsel.

Aus Rumänien, 12. Aug. Königin Elisabeth hat von einem reichen Amerikaner, der von den Gedichten der Königin begeistert war, ein Klavier geschenkt erhalten, welches mehr als 300,000 A gekostet haben soll.

* Die antirussischen Parteien Bulgariens, die Anhänger des ermordeten Stambuloff und diejenigen des ehemaligen Ministers Radoslawoff, haben sich zu einer einzigen Partei vereinigt. Bis jetzt hatten die persönlichen Differenzen, welche zwischen Stambuloff und Radoslawoff bestanden, diese Verschmelzung verhindert, mit dem Tode Stambuloff's sind aber die Differenzen von selbst beseitigt worden. Beikoff soll die Führung der neuen Partei übernommen haben.

Sofia, 12. Aug. Prinz Ferdinand ist um 6 1/2 Uhr Abends hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von Geistlichen aller Bekenntnisse und den Metropolitani, außer Clement, den Ministern, Offizieren und Beamten empfangen. Die Menge bereitete ihm einen begeisterten Empfang. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Rußland.

Petersburg, 13. Aug. Der Zar hat dem Pariser Botschafter v. Mohrenheim zum 50jährigen Dienstjubiläum den Vladimir-Orden erster Klasse verliehen unter Uebersendung eines Handschreibens, in dem u. A. gesagt wird: „Ihre ganze Thätigkeit, die auf die Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland gerichtet ist, trägt zur gütigen Lösung der meinem Herzen theuern Aufgabe, den allgemeinen Frieden zu befestigen, bei.“

— Aus St. Petersburg wird der „Post. Korresp.“ gemeldet, daß die Kaiserin-Wittve aus Dänemark erst im Lauf des Oktober, um welche Zeit die Niederkunft der Kaiserin Alexandra erwartet wird, nach der russischen Hauptstadt zurückkehren werde.

Aus Rußland, 7. Aug. Ein furchtbares Unwetter hat im Gouvernement Pleskau 118 Dörfer betroffen. Hagelschlag vernichtete die ganze Ernte; gegen 40 Häuser wurden von einem Orkan meilenweit entführt. Die Zahl der Todten und Verunglückten wird auf 30—40 Personen geschätzt.

Asien.

* Der britische Kreuzer „Rainbow“ und der amerikanische Kreuzer „Detroit“ sind nach

Jutschau, wo jüngst die Ausschreitungen des chinesischen Böbels gegen die englischen und amerikanischen Missionsanstalten stattfanden, abgezogen. — Von den bei dem Gemegel in Kutscheng Verwundeten ist jetzt der Jüngling der ermordeten Pfarrfamilie Stewart seinen Verletzungen erlegen. Es ist dies das elfte Opfer des stattgehabten Ueberfalles.

Verchiedenes.

— In einigen Schlächterläden **St. Louis** prangt seit einigen Tagen ein Plakat mit der folgenden poetischen Mahnung:

„Liebe Kunden, laßt Euch sagen,
Die Knochen müssen den Ochsen tragen.
Wäre der Ochse als Wurst zur Welt gekommen,
Wäre ihm ja jeder Halm benommen,
Er würde wie ein Betrunkener geh'n
Und noch viel wackliger darauf steh'n.
Drum laßt doch künft'ig das Nationmiren,
Wenn Euch unsere Knochen geniren.“

Der „Bad. Gewerbezeitung“ entnehmen wir:
Neuere Ziegelei-Fabrikate.

Von der Dampfziegelei Durlach (Aktiengesellschaft) sind Muster ihrer Erzeugnisse (rothe Waare) in der Landesgewerbehalle zur Ausstellung gebracht worden, welche in Anbetracht der Neuheit ihrer Formgebung, des vorzüglichen Materials und Brandes in nachfolgendem besprochen werden sollen.

Ein von der genannten Firma hergestellter Strangfalzziegel mit Hohlräumen (Patent der „Konstanzer Falzziegelei“) ist als Dachbedeckungsmaterial vornehmlich für landwirtschaftliche Bauten von Wichtigkeit, in welchen trockene Materialien (Heu, Tabak u. s. w.) aufbewahrt werden, die vor Nässe peinlich zu schützen sind. In der Form gleicht der Ziegel dem gewöhnlichen Flach- oder Plattenziegel, dem sogenannten Vibereschwanz; beim Verlegen wird jedoch keine Schindelung nothwendig, da die Platten an den Längskanten Falze besitzen, die ineinander greifen und einen vollkommenen Schluß gegen das Eindringen atmosphärischer Niederschläge bilden. Der Länge nach wird der Ziegel von sechs Kanälen durchzogen, die jedoch nur oben (unter dem Dache) frei ausmünden; unten öffnen sie sich in engen Durchbohrungen gegen den überdeckten Ziegel. Sie haben den Zweck, das Gewicht des Ziegels zu verringern, ohne denselben in der Festigkeit in gleichem Verhältniß zu schwächen; gleichzeitig sollen sie eine Luftzirkulation nach dem Dachraume gestatten, was namentlich für Trockenweicher von Wichtigkeit ist. (Wirksamer würden sich die Kanäle in dieser Hinsicht erweisen, wenn man sie auch an der Unterseite des Ziegels frei ausmünden lassen würde; doch steht dem die unangenehme Nebenwirkung entgegen, daß dann leicht Schnee durch die Hohlräume hindurch-

Ich verzichte auf meine Vertheidigung und sage dir nur, daß dem Kinde die Liebe so nothwendig ist, wie der Blume das Sonnenlicht. Weder du noch Frau Harber hatten nur einen Funken dieses Gefühls für mich übrig, da fand ich ein Mutterherz im Nachbarhause und einen Bruder, der mir später, — ich leugne es nicht — mehr geworden ist. Seit den vier Jahren meiner Pensionszeit, die für mich zu einer Verbannung geworden, hat jede Verbindung zwischen uns, wie es die Mutter verlangte, aufgehört. — Ich habe ihm meine ganze Liebe bewahrt und bin gewiß, sie keinem Unwürdigen geschenkt zu haben. — Auch kannst du gegen die gesellschaftliche Stellung der Familie Heimdal nichts einwenden.“

„Bitte, laß diesen überflüssigen Wortschwall,“ unterbrach der Consul sie schroff, „mich überzeugt oder rührst du nicht damit. Antworte ja oder nein auf die Frage: „Willst du mir gehorchen?“

„Vater, habe Erbarmen mit mir,“ flehte Cäcilie, mühsam ihre Thränen bekämpfend, „ich kann diesen Franz nicht heirathen.“

„Weil du den Habenicht's von Ingenieur, der auf dein Geld spekulirt, haben willst,“ erwiderte der Consul kalt und höhnisch.

„Stelle Beide auf die Probe, Vater, deinen Franz Harber und Leo Heimdal, und du wirst dich überzeugen, wer der Erbschleicher ist und

deine Tochter als nothwendiges Anhängsel betrachtet.“

„Schweig, ich mag von jener Sippenschaft nichts hören. Morgen wird Verlobung mit Franz gefeiert und damit punktum!“

„Es kann dein letztes Wort nicht sein, Vater, o daß meine Mutter so früh mich verlassen mußte, sie hätte es nicht zugegeben, daß ihr letztes Kind geopfert würde.“

Der Consul erblaßte, seine Züge verzerrten sich. „Kein Wort weiter, Unverschämte!“ rief er hervor. „Glaubst du, sie würde es dulden, daß du den Sohn jener Frau heirathest, welche die indirekte Schuld an dem furchtbaren Ende meines Sohnes getragen?“

„Großer Gott, welche Ungerechtigkeit!“ rief das junge Mädchen empört. „Wie kannst du die alte Dame für jenes Unglück verantwortlich machen, an welchem selbst der Rutscher unschuldig war?“

„Gleichviel, dieser Name ist mir verhaßt. Willst du jetzt Vernunft annehmen und gehorchen?“

„Ich kann nicht, Vater, — du darfst mich zu einem Meineid nicht zwingen. Ich würde vor dem Altar nein sagen.“

„Und wenn ich dich vollständig enterbe?“

„Ich würde lieber hungern, als jenem — Heuchler angehören.“

Sie waren bei einer Hauptstation angekommen. Der Consul ließ seine Tochter aussteigen und

brachte sie dann, nachdem er mit einem Schaffner heimliche Rücksprache genommen, in's Wartezimmer.

Nach einer halben Stunde fuhren sie mit einem andern Zuge in der entgegengesetzten Richtung ab, und bevor der neue Morgen graute, befand sich die arme Cäcilie in einem einsamen Hause, das am Fuße eines waldbereichen Gebirges lag und als Curhaus für schwache, der Stärkung und Ruhe bedürftige Reconvalescenten diente. Hierher hatte der Consul einst seine verstorbene Gattin und sein Söhnchen gebracht und selbst einige Wochen der Erholung hier bei den Seinen verlebt, und da er aus den Zeitungen ersehen, daß der Arzt noch lebte, die Anstalt existirte, so fuhr er kurz entschlossen jetzt auch die trostige Tochter dorthin.

Nach kurzer Rücksprache mit dem Arzte sagte er zu Cäcilie: „Du wirst hier ein Jahr bleiben, bis du mittlerweile vernünftig geworden, dann schreibe mir und ich werde dich sofort abholen. Merke dir aber, daß du unter der Aufsicht des Arztes und seiner Gattin stehst und kein Brief an eine fremde Adresse befördert wird.“

Dann ging er, ohne ein weiteres liebevolles Wort an die Tochter zu richten. Sie aber fand an der Gattin des Arztes eine Freundin, welche sie tröstete und vor der Berührung bewahrte.

(Fortsetzung folgt.)

geweht und Insekten durch dieselben dringen würden.) Sodann soll die Wärmeleitfähigkeit der Dachbedeckung eine geringere sein, und schließlich wird geltend gemacht, daß ein Durchschlagen Niederschläge in erheblichem Maße verringert wird. Versuche, welche bei der kgl. Prüfungsstation für Baumaterialien in Charlottenburg mit Hohlstrangziegeln gemacht wurden, bestätigen dies. — Das Gewicht eines Ziegels ist 2,8 kg; auf das Quadratmeter Bedachung gehen 16 Stück. Außer rothen Ziegeln werden auch sog. gelieferte, deren Oberfläche getheert ist (durch Imprägniren des erhitzten Ziegels mit heißem Theer).

Seit längerer Zeit fabrikt die Dampfziegelei Durlach auch hohle Gewölbsteine, sogenannte Hourdis, zu Deckenkonstruktionen mit Eisenbalken. Sie sind in Baden bisher noch wenig in Anwendung gekommen, gegenüber dem umfangreichen Gebrauch in anderen Staaten. Der Stein ist prismatisch, mit drei durchlaufenden Kanälen, an den Enden abgechrägt. Er wird in Längen von 50 bis 90 cm, in der Breite von 20 cm und Höhe von 7,5 cm gefertigt.

Ueber die Festigkeit der Hourdis liegen uns Versuchsergebnisse der Technischen Hochschule zu Karlsruhe vor, wonach solche Steine bei den nachstehend verzeichneten Auflagenweiten und Belastungen in der Mitte brachen: bei 50 cm Auflagenweite durch 373 kg, bei 60 cm durch 310 kg, bei 70 cm durch 266 kg. — Zu ihrer Verwendung werden die Hourdis entweder einfach zwischen die Eisenträger gelegt oder sie werden, um die Decke unten bündig herzustellen, damit sie verputzt werden kann, mit keilförmigen Anfängen zwischen die Träger eingespannt. Die Vortheile dieser Konstruktionsweise lassen sich dahin zusammenfassen, daß letztere ein beschleunigtes Bauen gestattet, das Gebälk nur gering belastet und kein Einschalen erfordert; dabei wirken die hohlen Gewölbsteine schalldämpfend und isolirend gegen Wärme. Ausgeführte Deckenkonstruktionen können in Durlach angesehen werden.

Wir wollen zum Schluß nicht unerwähnt lassen, daß man hier zu Lande, selbst in bautechnischen Kreisen, oft einem Vorurtheil gegenüber rother Ziegelwaare begegnet, unter welchem

auch die Durlacher Dampfziegelei zu leiden hat; es wird nämlich ganz allgemein behauptet, die rothe Waare neige mehr zum Ausschlagen, und bevorzugt man daher vielfach die weißen, namentlich in der Pfalz gefertigten Ziegelsteine. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß ein prinzipieller Unterschied im Verhalten der beidenartigen Ziegeleierzeugnisse hinsichtlich der Ausschlagbildung nicht besteht; diese steht im ursächlichen Zusammenhang mit einem Gehalt an gewissen salzartigen löslichen Verbindungen, namentlich schwefelsauren Salzen im Thonmaterial, und können dieselben in jedem Thon in gleichem Maße vorkommen; auch die Art des Brandes ist von Einfluß darauf. Die rothe Farbe des Ziegels steht hierzu in gar keiner Beziehung, sie wird nur durch einen Eisengehalt des Thones hervorgehoben. Andererseits sind uns gerade in Karlsruhe und dessen Umgebung verschiedene in weißem Backstein aufgeführte Mauern erinnerlich, welche den weißen Ausschlag in ganz auffallendem Maße zur Schau tragen, wie wir solches bei rothem Mauerwerk noch nirgends beobachten konnten.

Amliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 19,181. In den Gemeinden Gölshausen und Rinklingen, Amts Bretten, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Durlach den 10. August 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Die veterinärpolizeiliche Bekämpfung des Rothlaufs der Schweine, der Schweineseuche und der Schweinepest betreffend.

Nr. 19,396. In der Gemeinde Adelshofen, Amts Eppingen, ist die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen ausgebrochen. Durlach den 13. August 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des § 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Rilo
	Riloqr.	Piloqr.	Riloqr.	Piloqr.	
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafers, alter . . .	—	—	—	—	—
Hafers	1850	2050	—	—	—
Einfuhr	1850	2050	—	—	7
Aufgestellt waren	—	—	200	—	—
Vorrath	—	—	2050	—	—
Verkauft wurden	—	—	2050	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 55 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogr. altes Heu M. —, 50 Kilogr. neues Heu M. 1.70, 50 Kilogr. Stroh (Koggen-) M. 1.80, 50 Kilogr. Dinstroh M. 1.30, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 36, 4 Ster Forstenholz M. 36.

Durlach, 10. August 1895.
Das Bürgermeisteramt.

Obst-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, 20. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, wird das Ergebnis von ca. 15 Birnbäumen in öffentlicher Steigerung zum Verkauf ausbezogen. Zusammenkunft bei der Blume. Durlach, 14. Aug. 1895.
Der Gemeinderath:
H. Steinmez.
Siegrist.

Berghausen.

Steinkohlen-Lieferung.
Die hiesige Gemeinde vergibt im Submissionswege die Lieferung von 200 Zentner Rußkohlen

1. Sorte für den Winter 1895/96. Lusttragende wollen ihre Angebote binnen 14 Tagen beim Gemeinderath hier einreichen.
Berghausen, 13. Aug. 1895.
Der Gemeinderath:
Wagner.
Rothweiler, Rathschr.

Privat-Anzeigen.

Zurücknahme.
Die beleidigende Aeußerung, die ich am 24. Juni d. Jz. auf dem hiesigen Rathhaus gegen Rathschreiber Simon Fuchs dahier gethan, nehme ich als unwahr reuevoll zurück und zahle sämtliche Kosten.
Wöschbach, 8. Aug. 1895.
Jakob Zauberger.

Wohnungs-Gesuch.
Eine kleine Familie sucht sogleich oder auf 1. September eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zugehör. Offerten unter A. M. an die Expedition d. Bl.

Ein goldenes Medaillon mit Photographie ist von der Dampf- bahn zum Thurnberg und zurück in den rothen Löwen verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung Gröninger Straße 2, 2 Tr.

Belohnung.

Demjenigen, der mir den Thäter namhaft macht (so daß dessen strafrechtliche Verfolgung möglich ist), der an der Eingangstür meines Hauses das elektrische Läutewerk beschädigte, sichere ich hiermit eine Belohnung von Zwanzig Mark zu.
Julius Loeffel.

Keinen Schnurrbart

hat, erhält unentgeltlich Auskunft.
M. Bartolomä, Stuttgart,
Blumenstraße 24.

Zengschuhe

mit kleinen Fehlern verkaufe ich weit unter Preis, das Paar M. 1, um vollständig damit zu räumen.
F. Schwan im Löwen.

Eine Wohnung von 3 tapezirten Zimmern und Mansardenzimmer mit aller Zugehör ist auf 23. Okt. zu vermieten.
Gröningen, Kaiserstraße 36.

Ein gut empfohlenes Mädchen, das kochen kann, sucht zum sofortigen Eintritt Stelle. Näheres durch Frau Giesecke, Adlerstr. 12.

Im Auftrag ist ein 4 Pferdekr. Motor zu verkaufen Hauptstr. 18 II.

Ein kleiner Handwagen zu kaufen gesucht Hauptstr. 18 II. St.

Zwei einzelne schön möblirte Zimmer in der Nähe des Bahnhofes sofort zu vermieten. Näheres Untermühle 5.

Feuer-Versicherung.

Eine erste deutsche Gesellschaft sucht für Durlach tüchtigen Vertreter bei hoher Provision. Offerten G 1 an die Expedition d. Bl.

Schotthafer, schönen, 3 Brl. Renth, hat zu verkaufen G. Pinf, Bäcker.

Meinen Freunden und Kunden empfehle ich meine schönen Mehl- sorten zu billigen Preisen, auch sehr gute Hofmisch ist fortwährend zu haben bei J. Aberle, Hauptstr. 48.

Ein Baum Gaishirtle wird mit dem städtischen Obst ver- steigert Leopoldstraße 15.

Blauklee, 2 Brl. 12 Mthn. 1. und 2. Schnitt, zu verkaufen. Näheres bei Gustav Schmidt, Ketten schmied.

Ein Knabe oder ein Mädchen wird für die Vormittage sofort ge- sucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Fein möblirtes Zimmer zu vermieten. Näheres Hauptstr. 59 im Laden.

Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres Hauptstraße 53 im Laden.

Fuhrwerk-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft 3 Pferde, unter 4 die Wahl, nebst Geschirr und 2 Steinwagen. Dem Käufer wäre Gelegenheit geboten, den bisherigen Fuhrwerksbetrieb zu übernehmen.
Steinbruch Rosengärten b. Durlach.
Christof Heidt, Steinhauer.

la. Limb. Käse

in Laiben von ca. 1 1/2 Pfund so lange Vorrath 40 S per Laib bei Carl Martin.

Ein Knabe, welcher das Gymnasium hier besuchen will, wird in Kost und Logis genommen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl. unter Nr. 6060.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit: Bergmann's Liliemilchseife v. Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pf. in per Löwen-Apotheke, Hauptstrasse 19.

Frauenarbeitschule Durlach.

Am 10. September beginnt wieder ein Unterrichtskurs der Frauenarbeitschule und zwar sowohl im Hand- und Maschinennähen als im Weißnähen. Anmeldungen wollen baldmöglichst bei Unterzeichnetem gemacht werden, wofür auch jede gewünschte Auskunft ertheilt wird.
Der Beirath: Specht, Stadtwr.

Man erspart die theuere Insektenpulverpreise, indem man nur kauft Preis Scherffelin, Preis 25 Pfg. Scherffelin, 25 Pfg. bestes Insektenpulver der Welt mit Spritze. Zu haben in der Einhorn-Apotheke.

Technicum Mittweida — Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht Prof. —

Militär-Verein.

Samstag den 17. August,
Abends 9 Uhr, bei Kamerad Graf:
Gedenkfeier an den vor
25 Jahren erfolgten Ausmarsch
zum Kriege und Anbringung
eines Gedenkblattes im Vereins-
lokal. Orden, Ehren- und Verbands-
abzeichen sind anzulegen. Zu zahl-
reichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Bier vom Faß!

Instrumentalmusik-Verein Durlach.

Sonntag den 18. August:
Ausflug mit dem Männergesang-
verein durch das Elmorgenbruch
nach Rintheim, wozu unsere ver-
ehrlichen Mitglieder mit Familien-
angehörigen freundlich eingeladen
werden. Sammlung 1/2 Uhr, Ab-
marsch vom rothen Löwen präzis
1 Uhr.

Der Vorstand.

Urgenten

zum Vertrieb von Reclame-, Thür-
& Firmenschildern in Glas, sowie
künstlerisch ausgeführten Scheiben,
Mousetinglas etc. sofort bei hoher
Provision gesucht. Offerten sub
L. A. 13 an Haassenstein &
Vogler A.-G., Heidelberg.

8-10 Arbeiter

sucht
Johannes Brectel.
Anzustragen Wasserwerksbureau
(Brauerei Derrer, 2. Stock) oder
bei den Brunnenhäusern an der
Gttinger Straße.

Bernstein-Glanzlack,
Linoleum-Glanzlack,
Spiritus-Glanzlack,
Parquetbodenwische,

weiß und gelb, nach Pariser Art,
Linoleumwische

zum Conserviren der Linoleum-Be-
läge, läßt die Muster neu
hervortreten,

Stahlspähne,
fein u. grob,

Berg & Terpentinöl
empfiehlt billigt
C. Vollmer Nachfolger.

Normal-Cigarren!
7 Stück 40 S.,
tadellose milde angenehme
Qualität.

Alleinverkauf bei:
G. F. Blum.

Heute
(Donnerstag)
wird
geschlachtet.
Grüner Hof.

Crems-Stärke,
Reis- & Weizen-Stärke,
Borax, Stärkglanz,
Wachs, Stearin, Traganth,
Indigo-Kugeln,
Ultramarinblau

in Kugeln und Pulver etc. empfiehlt
C. Vollmer Nachfolger.

4 Markt per Faß.
Heinrich Rucht.

Nationalliberaler Verein Durlach.

Die Mitglieder des Vereins werden hiemit zu einer Versammlung
auf **Freitag den 16. d. Mts.,** Abends 9 Uhr, in Eglau's
Halle eingeladen.

Tagesordnung:

Geschäftliches.

Vortrag über die gegenwärtige Lage der Partei.

Alle Freunde der nationalliberalen Sache sind willkommen.

Für das Hengst-Denkmal

sind von auswärts bei dem Kommando eingegangen: Freiw. Feuerwehr in Götzen in
Anhalt 10 M., Fabrik-Feuerwehr Zellstofffabr. Waldhof i. B. 20 M., Freiw. Feuer-
wehr Kirchen b. Lörrach 5 M., Schlingen-Mauchen 5 M., Billingen 25 M., Landsberg
a. d. Warthe 10 M., Fabr.-Feuerwehr Bendler Pforzheim 20 M., Freiw. Feuerwehr
Bühl i. B. 10 M., Hohenheim 10 M., Tübingen 5 M., Leer i. Hannover 10 M.,
Biebrich a. Rh. 10 M., Guth & Cie. Neufreistett i. B. (Gen.-Ag. franz. Phönix) 5 M.,
Freiw. Feuerwehr Neulingen 10 M., Lahr 20 M., Ittendorf 3 M., Konstanz 20 M.
Für diese Gaben besten Dank. Um weitere Gaben wird gebeten.
Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr.

Carbolineum & Baumkreosot

ist zu haben bei
Maurermeister **Ludwig Scheidt** in Grözingen.

50 Maurer und Tagelöhner

zum Bau der Lackierwerkstätte im Bahnhof Karlsruhe und 20 Maurer
zu einem Bau in der Nähmaschinenfabrik in Durlach bei sehr hohem
Lohn gesucht.

Siegrist & Scheidt.

Wir verschenken

an die Abonnenten und Leser dieses Blattes
ein **Porträt in Lebensgröße,**

welches nach jeder eingesandten Photographie angefertigt wird.
Die Gefertigten haben behufs rascher Bekanntmachung ihrer Firma **nur**
für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, an die
Abonnenten und Leser dieses Blattes ein

Porträt in Lebensgröße

(Brustbild)

ganz umsonst

zu liefern. — Bloß für den dazu gehörigen
eleganten stylvollen Gold-Barock-Rahmen,
da das Bild ohne Rahmen nicht verschickt werden kann, bringen wir

13 Mark

in Rechnung und ist der wirkliche Werth eines solchen Porträts sammt
Rahmen **mindestens sechzig Mark.**

Für vorzüglichste, genaueste und gewissenhafteste Ausführung und
naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird garantiert.

Wer daher anstrebt, entweder sein eigenes oder das Porträt theurer,
selbst längst verstorbener Verwandten und Freunde machen zu lassen, hat
bloß die betreffende Photographie, **gleichviel in welcher Stellung,**
einzusenden und erhält in 14 Tagen unter gleichzeitiger Rückerstattung der
eingesandten Photographie, welche ganz unbeschädigt bleibt, ein Porträt
sammt Rahmen, wovon er gewiss höchst überrascht und entzückt sein wird,
und welches er gerne als Zierde für seinen schönsten und besten Wohnraum
benützen dürfte.

Porträts ohne Rahmen können nicht in Versandt gebracht werden.

Die Verzollung ist äusserst geringfügig und gar nicht nennenswerth.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen gegen Nachnahme (Postvorschuss) oder vorheriger Ein-
sendung des Betrages sind zu richten an die

Porträt-Kunst-Anstalt

„KOSMOS“,

Wien, Mariahilferstrasse 116.

Fettnusskohlen & Schmiedekohlen

aus der für uns nun in **Mayau** eingetroffenen **Schiffsladung**
empfehlen in bester Qualität zu billigsten Preisen

Gebrüder Schmidt beim Rathhaus.

P. S. **Fettnusskohlen** können täglich an der Bahn vom 7. bis
15. August geladen werden.

Strassburg i. E. 1895.

Industrie- und Gewerbe- Ausstellung

(Elsass-Lothringen, Baden u. Pfalz)

unter dem Protectorat

Seiner Durchlaucht des Fürsten Hohenlohe-Langenburg

Kaiserlicher Statthalter.

Vom 15. Mai bis 15. October.

Prima Weirofinaen

empfiehlt

Alexander Bürck.

Neue holl. Vollhöringe,
frisch eingetroffen, billigt bei
C. Vollmer Nachfolger.

Prima Brodmehl,

11 und 12 S., empfiehlt
Alexander Bürck.

Eine Wohnung von 3 Zimmern
mit Glasabschluß, Küche und Zu-
gehör ist auf 23. October zu ver-
mieten bei

G. Denzler, Grözinger Straße.

Dankagung.

[Durlach.] Für die
vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei dem
schmerzlichen Verluste un-
serer lieben, nun in Gott
ruhenden Tochter, Schwe-
ster, Schwägerin und
Tante

Christiane Kiefer,
für die reichen Blumenpenden
und die ehrenvolle Leichen-
begleitung, insbesondere Seitens
ihrer Jugendfreundinnen, sowie
für die trostreiche Grabrede des
Herrn Stadtpfarrer Specht
sprechen wir unsern innigsten
Dank aus.

Durlach, 13. Aug. 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und
Bekanntem theilen wir
hierdurch mit, daß unsere
liebe Mutter und Schwä-
gerin

Katharine Berger Witb.
im Alter von 52 1/2 Jahren
schnell und unerwartet in ein
besseres Jenseits abgerufen
wurde.

Um stille Theilnahme bitten:
Die tieftrauernden Hinter-
bliebenen.

Thomashof, 13. Aug. 1895.

Die Beerdigung findet Don-
nerstag, 15. August, Morgens
9 Uhr, statt.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

8. Aug.: Friedrich Karl, Vat. Christian
Klein, Fabrikarbeiter.
10. „ Emil Friedrich, Vat. Johann
Hartig, Fabrikarbeiter.
12. „ Friedrich Gustav, Vat. Fried-
rich Schaber, Zimmermann.
12. „ Friedrich Wilhelm, Vat. August
Philipp Wackershauser, Fabrik-
arbeiter.

Geschließung:

10. Aug.: Christian Andreas Kleiber von
hier, Fabrikarbeiter, und Anna
Margaretha Hüblein von
Grünenwörth.
10. „ Karl Kuhn von hier, Tagelöhner,
und Margaretha Katharina
Frey von Neckarelz.
10. „ Karl Buech von Geislingen,
Schlosser, und Luise Friede-
ricke Margarethe Kappler von
Durlach.

Gestorben:

12. Aug.: Elia Anna, Mutter Anna
Droll, ledige Fabrikarbeiterin,
2 Jahre alt.
13. „ Katharine geb. Geiger, Wittwe
des Gattwirths Friedrich
Berger vom Thomashof,
52 1/2 Jahre alt.
13. „ Karoline geb. Scheidt, Ehefrau
des Zimmermanns Karl
Sutter, 58 1/2 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Fuhs, Durlach